

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Wintersemester 2017/2018

Gävle, Schweden

I. VORWORT

Wir schreiben das Jahr 2017. Ganz Europa wird von einer Welle des Konservativen überschwemmt, Großbritannien verabschieden sich von der EU, andere Länder könnten folgen, das Konstrukt der EU scheint unter dem Zeitgeist der Populisten zu zerbrechen. Ganz Europa? Nein, eine kleine Institution mit dem Namen Erasmus+ leistet ernsthaften Widerstand. Und so klein ist die Anzahl der Outgoer gar nicht. Mit rund 272.497 Teilnehmern aus dem Semester 2013/2014 (Die Zahl steigt kontinuierlich) sind wir eine ganze Menge. Und du solltest ein Teil davon sein. Wieso? Das werde ich in diesem Bericht erzählen:

II. WO SOLLS HINGEHN?

Von Anfang an war klar, es soll etwas im Norden werden. Man hat ja schon viel davon gehört, wie grandios das Bildungssystem sei, vom rauen Charakter der Natur und der Menschen. Also Computer angeworfen, auf die HM-Website des International Office gehen und suchen. Es sollte also Gävle werden, die Hochschule ist nach der Stadt benannt (University of Gävle). Keine Metropole wie Stockholm? Nur um die 75.000 Einwohner? Klingt nicht sehr spannend für einen Studenten. Aber gut, no risk, no fun. Also fix Informationen gesammelt, den Auslandskoordinator angeschrieben und beworben.

III. DAS DIGITALE ZEITALTER - VORBEREITUNG?

Solltet ihr die Anmeldung hinter euch haben und die Zusage in der Tasche, empfiehlt es sich, in der Hochschule Gävle nach weiteren Erasmus+ Studenten zu fragen. Wir haben damals nach den Emailadressen gefragt, um anschließend eine WhatsApp Gruppe zu gründen. Diese Idee kam uns sehr zugute, da wir somit einen gemeinsamen Kommunikationskanal für alle Fragen bezüglich des Semesters hatten (davon gibt es reichlich) und man sich schon ein wenig kennenlernen konnte. Zusätzlich empfehle ich noch diese Apps:

- SJ (Die App für das Fernzugnetzwerk)
- Xtraffik (Die App braucht ihr für das öffentliche Verkehrswesen in Gävle)
- Blackboard & Ladok (die 2 wichtigen Apps von der Hochschule. Hier sind alle Termine eurer Fächer drin, sowie das Studentenportal)

GANZ DRINGEND: eine Kreditkarte ist ein Must-Have. Schweden lieben Kreditkarten, außerdem kosten viele Dinge, wie z.B. das öffentliche Verkehrswesen, weniger, wenn ihr mit Karte zahlt (kein Witz, wenn ihr die App Xtraffik nutzt, wird es sogar billiger.)

Die Website der Hochschule Gävle sollte euer bester Freund werden:

<http://www.hig.se/Ext/En/University-of-Gavle.html> -> Education -> Exchange Students

Hier findet ihr wirklich viele Informationen für Outgoers.

IV. DER WEG DORTHIN

Von München nach Gävle zu kommen ist sehr einfach und bequem. Am besten nimmt man natürlich das Flugzeug vom Münchner Flughafen nach Stockholm (Arlanda), das dauert ca. 2 Stunden. Direkt vom Flughafen gibt es eine Zugverbindung nach Gävle, hierbei kommt einem schon die erste schwedische Besonderheit entgegen. Schweden besitzt 4 Unternehmen für den Zugverkehr. Also achtet auf die Tickets. Den besten Komfort bekommt ihr, wenn ihr SJ Tickets online kauft. Dazu müsst ihr vorher eure Kreditkarte dort registrieren. Macht euch am besten schon in Deutschland diesbzgl. schlau. SJ Züge fahren komplett nach Gävle. Nehmt ihr SL Züge, achtet darauf, dass ihr in Uppsala einmal umsteigen müsst. Zudem sind diese Züge wesentlich langsamer (ca. 30-45 Minuten). Checkt danach in der Xtraffik App, wie ihr am besten vom Bahnhof Gävle nach Hause kommt (Kreditkarte registrieren nicht vergessen).

V. GÄVLE UND UMGEBUNG

Ja, Gävle ist klein. Aber man ist ja nur ein halbes Jahr dort und Stockholm ist 1.5 h mit dem Zug entfernt. Eigentlich ideal - in dieser kurzen Zeit konnte ich immerhin komplett Gävle kennenlernen. Man ist dann doch erstaunt, wie viel die Stadt und Umgebung zu bieten hat. Das Touristikzentrum ist nach Ankunft und Einleben einen Besuch wert, das Personal ist sehr aufgeschlossen und hilfsbereit. Wanderfreudige Menschen kommen besonders auf den Genuss: nicht nur direkt um Gävle gibt es dutzende Wanderwege im Wald, Gysinge, mit dem Bus in etwas mehr als einer Stunde erreichbar, bietet einen großen Nationalpark mit zahllosen Möglichkeiten. Man darf auf keinen Fall einen Abstecher in die Mine Falun vergessen, in dem einst Kupfer für ganz Europa abgebaut wurde und heute zum Weltkulturerbe zählt. Wie die Schweden zu sagen pflegen: Wer nicht in Falun war, hat Schweden nicht besucht. Und mit 80 km Entfernung, nur einen Katzensprung entfernt, (Wer den Kurs Sustainability besucht, kommt an einem Besuch nicht vorbei, der ist dort ein Teil des Programms).

VI. WICHTIGES ZUM SEMESTERSTART

Ganz wichtig: Geht auf jeden Fall zu der Erstsemesterveranstaltung. Normal starten Erstsemesteraktivitäten eine Woche vor Semesterbeginn (Die hab ich z.B. komplett verpasst), aber wirklich wichtig sind die Introduction Days. Dort bekommt ihr alle Infos, die ihr für das Überleben als Exchange Student braucht. Außerdem lernt ihr dort das allerwichtigste schwedische Wort: FIKA. Zudem werdet ihr dort an eure betreuenden Professoren, abhängig eurer gewählten Fächer, weitergeleitet.

VII. DIE QUAL DER WAHL: KURSBELEGUNG

Für meinen Aufenthalt habe ich mich für die Nordic Ecology Kurse (Alpine Ecology, Aquatic Ecosystems, Sustainability, Ecosystems in Boreal Forests) angemeldet. Grund hierfür war der Flyer, der ebenfalls auf der Website der Hochschule zu finden ist. Im Nachhinein kann ich diesen Kurs nur empfehlen. Neben vielen spannenden Vorlesungen, Gastauftritten, sind das ganz besondere Highlight die Exkursionen. Abgesehen von Tagestouren auf unberührte Inseln, abseits der Küste, Fischtaufzuchtstationen, Forstbetrieben ist eindeutig der 7 Tage Feldtrip im Kurs Alpine Ecosystems ein Must Do. Dort geht es mit der ganzen Gruppe für 5 Tage nach Lofsdalen. Hier hatten wir eine Hütte gemietet, von wo aus eine 2 Tages- und eine 3-Tages-Tour gestartet wurden.

VIII. DER KONTAKT MIT ANDEREN STUDENTEN

Wer sich, genau wie ich, am Anfang gedacht hat: „Schaffe ich das überhaupt? So ganz allein in ein fremdes Land?“ , den kann ich nur beruhigen. Natürlich ist es ungewohnt, aber jeder ist in der gleichen Situation, wie ich es war und du sein wirst. Jeder beginnt bei 0 und es liegt bei einem selbst, das Beste daraus zu machen. Wichtig ist auf jeden Fall, gleich direkt auf die Leute zuzugehen. Habt ihr die WhatsApp-Gruppe, ist es kein Problem, sich mit anderen zu verabreden. Bei uns gab es von Anfang an jeden Tag irgendwelche Treffen, Lagerfeuer, Partys, etc. Wer dort hingehet, hat meistens gleich direkt Kontakte. Ich war in einer kleinen 4-Personen-Truppe, mit denen ich sämtliche Aktivitäten durchgeführt habe, Kochen und faul rumsitzen inclusive ;). Man kann es immer wieder sagen, man lernt dort so viele unterschiedliche und großartige Persönlichkeiten kennen, man wächst und entwickelt sich wirklich weiter. Wer ein wenig schüchtern ist, und schon immer aus sich raus wollte, der kann hier auf jeden Fall viel lernen. Selten hat man die Chance, so viele Menschen in so kurzer Zeit, gut kennenzulernen und sie ins Herz zu schließen. Ich habe jetzt haufenweise Freunde in ganz Europa und sogar Kanada (die ich besuchen muss, wurde mir gesagt).

IX. STOCKHOLM: DAS TOR ZU (FÄHREN) WELT

Wer die nordische Welt sehen will, der sollte mit der Fährgesellschaft Tallink von Stockholm aus Reisen. Meine Wege führten von dort aus nach Tallinn, Riga und Helsinki. Sehr praktisch ist, dass man sich für 10€ eine Busfahrt von Gävle Bahnhof, direkt zur Fähre dazu buchen kann. Das kann ich nur empfehlen, da es günstiger ist, als das Zugticket und der Fährhafen nicht direkt am Stockholmer Hauptbahnhof liegt. Apropos Bahnhof: Von Stockholm fahren natürlich auch viele Züge. Mein Abstecher nach Oslo war grandios (Airbnb als Unterkunftsplanung nutzen!), wirklich eine beeindruckende Stadt.

X. KOSTA QUANTA?

Das mag durchaus abschrecken: das Erasmus+ Geld reicht aber leider tatsächlich nur für die Miete. Und da Schweden ein etwas teureres Pflaster ist, als Deutschland, braucht mal leider etwas Budget. Da ich mir viel gegönnt habe und auch viel sehen wollte, beliefen sich meine Ausgaben auf rund 1.000 pro Monat, ohne Miete. Gekocht wurde fast immer zu Hause, Partyzubehör siehe XI. Natürlich kann man auch viel günstiger in Schweden über die Runden kommen, aber man will ja auch etwas erleben. Das Positive: Alle Exkursionen werden, bis auf das Essen, komplett von der Hochschule (Auto, Unterkunft, Lehrmittel, Eintrittsgelder) übernommen.

XI. KLEINER TIPP

Da ich natürlich als Student auch Party machen wollte (davon gab es wirklich reichlich, eine pro Woche ist normal), habe ich mir auf einer meiner Fährentrips, wie es sich für einen Austauschwikinger gehört, den Duty-Free-Shop der Fähre geplündert. Hier bekommt man Alkohol zu deutschen Preisen. Falls ihr noch andere Studenten treffen wollt, schaut auf der ESN-Website vorbei. Ich selber habe das ESN Sea-Battle mitgemacht, eine Fähre voll mit Erasmus+ Studenten (um die 2000) feiern 2 Tage eine Party. Das war der totale Hammer!!!

XII. ZUSAMMENGEFASST GESAGT

Alles im Allem ist das Auslandssemester eigentlich ein Muss für jeden. Schweden hat definitiv seine Reize, die man kennenlernen sollte. Die Menschen, das Schulsystem, Städte im nordischen Raum, die Kultur und eine andere Flora und Fauna, um ein paar Dinge zu nennen. Mir hat es auf jeden Fall Spaß gemacht und ich vermisse die Leute und das Leben dort jetzt schon. Und im Lebenslauf liest das jeder Personaler gern ;). Also denkt nicht lange nach, bewirbt euch jetzt für Gävle, Europa braucht euch!